

Nichts für die Ewigkeit – Straßen und Plätze im Wandel



- Dürkheim um 1820**
Straßen und Plätze (heutige Namen):
 A: Leistadter Straße
 B: Sonnwendstraße
 C: Hinterbergstraße
 D: Mühlgasse
 E: Eichstraße
 F: Gerberstraße
 G: Gaustraße
 H: Kaiserslauterer Straße
 I: Römerstraße
 K: Holzplatz
 L: Schiller-/Limburgstraße
 M: Burgstraße
 N: Weinstraße Süd
 O: Philipp-Fauth-Straße
 P: Leiningerstraße (östl. Teil)
 Q: Mannh. Str. (Fußgängerz.)
 R: Leiningerstraße (westl. Teil)
 S: Strachelgasse
 T: Marktasse
 U: Mannh. Str. (östl. Teil)
 V: Kurgartenstraße
 W: Pfarrgässchen
 X: Leopoldstraße
 Y: Weinstraße Nord/
 Schlossplatz
 Z: Kurbrunnenstraße

Öffentliche Gebäude:

- 1: Neues Rathaus (1826)
- 2: Altes Rathaus (1733)
- 3: Schlosskirche
- 4: Ludwigskirche (1829)

- 5: Burgkirche
- 6: Synagoge
- 7: Viglienturm
- 8: Friedhof (Gottesacker)

Dürkheims ältester erhaltener Stadtplan weicht in der Grundstücksnummerierung von der des Plans von 1831 ab. Straßennamen fehlen, lediglich Schlossplatz, Holzplatz und Obermarkt sowie Flurnamen sind verzeichnet. Zahlreiche nachträgliche Eintragungen markieren die städtebaulichen Maßnahmen der Folgejahre. Zwischen 1822 und 1826 errichtete man das neue Rathaus (1) auf den Grundmauern des Schlosses. Mit dem Abbruch des alten Rathauses von 1733 (2) entstand der Römerplatz. Auch die Lage der 1829 eingeweihten Lud-

wigskirche (4) ist eingetragen. Das »Schulhaus« davor wurde nicht gebaut. Vor dem Durchbruch durch die Stadtmauer und der Anbindung der heutigen Mannheimer Straße (U) hatte lediglich die heutige Kurgartenstraße (V) nach Osten aus der Stadt hinausgeführt. Aufgrund der Beschädigungen im Plan bleiben einige Details unklar. Außerdem ist die eindeutige Zuweisung der heutigen Namen wegen der umfassenden Neugestaltung von Teilen der Innenstadt nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg nicht in jedem Fall möglich.

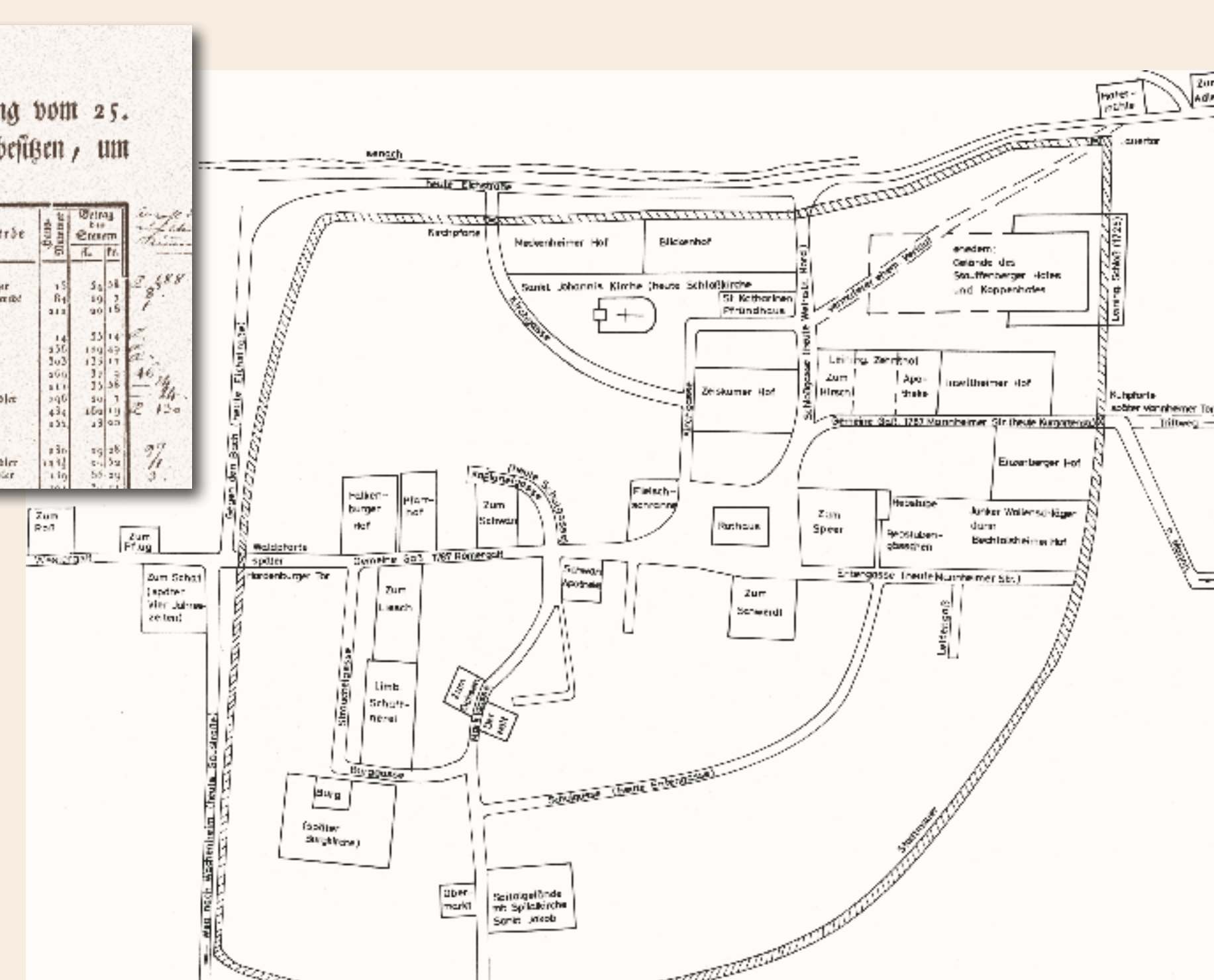
Adressen – späte Systematik aus Notwendigkeit

Die systematische Adressierung von Liegenschaften ist eine Erfindung der Neuzeit. Über Jahrhunderte hatte man Häuser lediglich durch spezifische Eigenheiten identifiziert: bauliche Besonderheiten, eigens angebrachte Zeichen, den Namen der Besitzer bzw. Bewohner oder die gewerbliche Nutzung, oft auch einfach durch die Beschreibung ihrer Lage im Verhältnis zu anderen. Für Ortsfremde war eine Orientierung daher nicht einfach.

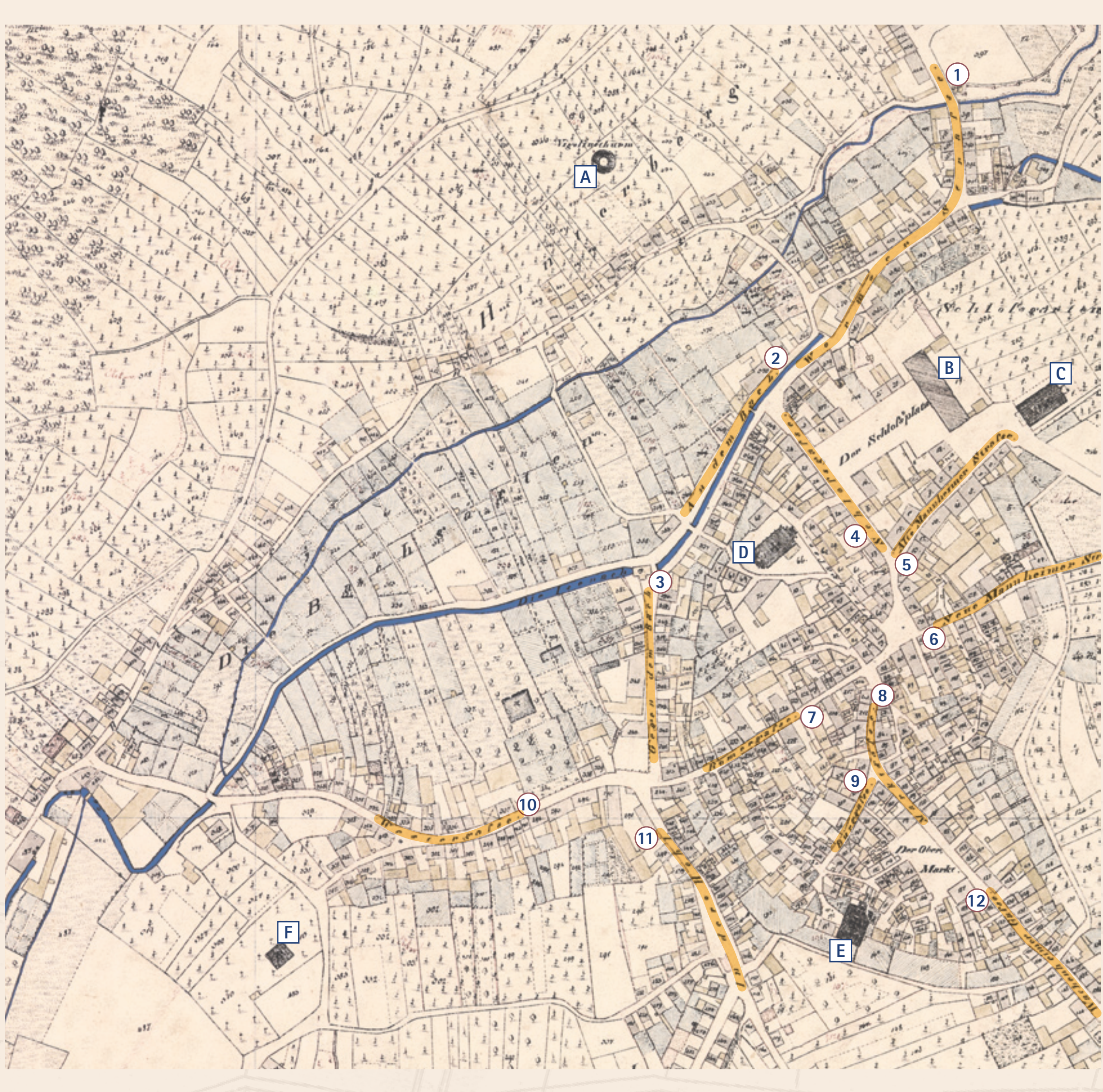
Während der Zugehörigkeit zu Frankreich wurde in den Städten und Gemeinden eine numerische Registrierung der Häuser eingeführt. Was zunächst vor allem die Einquartierung des Militärs erleichtern sollte, vereinfachte die kommunale Verwaltung generell und wurde in der bayerischen Zeit zunächst beibehalten. Die durchgängige Zählung aller Anwesen erwies sich auf Dauer allerdings als unpraktisch, da Änderungen in der Bebauung regelmäßig umfassende Ummummerierungen nötig machten. Dies zeigt sich in den beiden ältesten Stadtplänen Dürkheims, die im Abstand von wenigen Jahren unterschiedliche Nummern aufweisen. Daher ging man später dazu über, Hausnummern entlang einzelner Straßen zu vergeben. Dies setzte deren dauerhafte Benennung voraus.



Oben: Die Dürkheimer Stadtratswahl von 1829. Auszug aus dem gedruckten Wahlverzeichnis mit handschriftlichen Eintragungen zum Ergebnis. Der Vordruck enthält die Namen der Kandidaten, ihr Gewerbe, die Hausnummer und die Höhe der entrichteten Steuer.



Rechts: Dürkheim im Mittelalter. Schematische Darstellung des Stadtkerns. Wiedergabe nach der »Chronik einer Saliertstadt«, 1978.



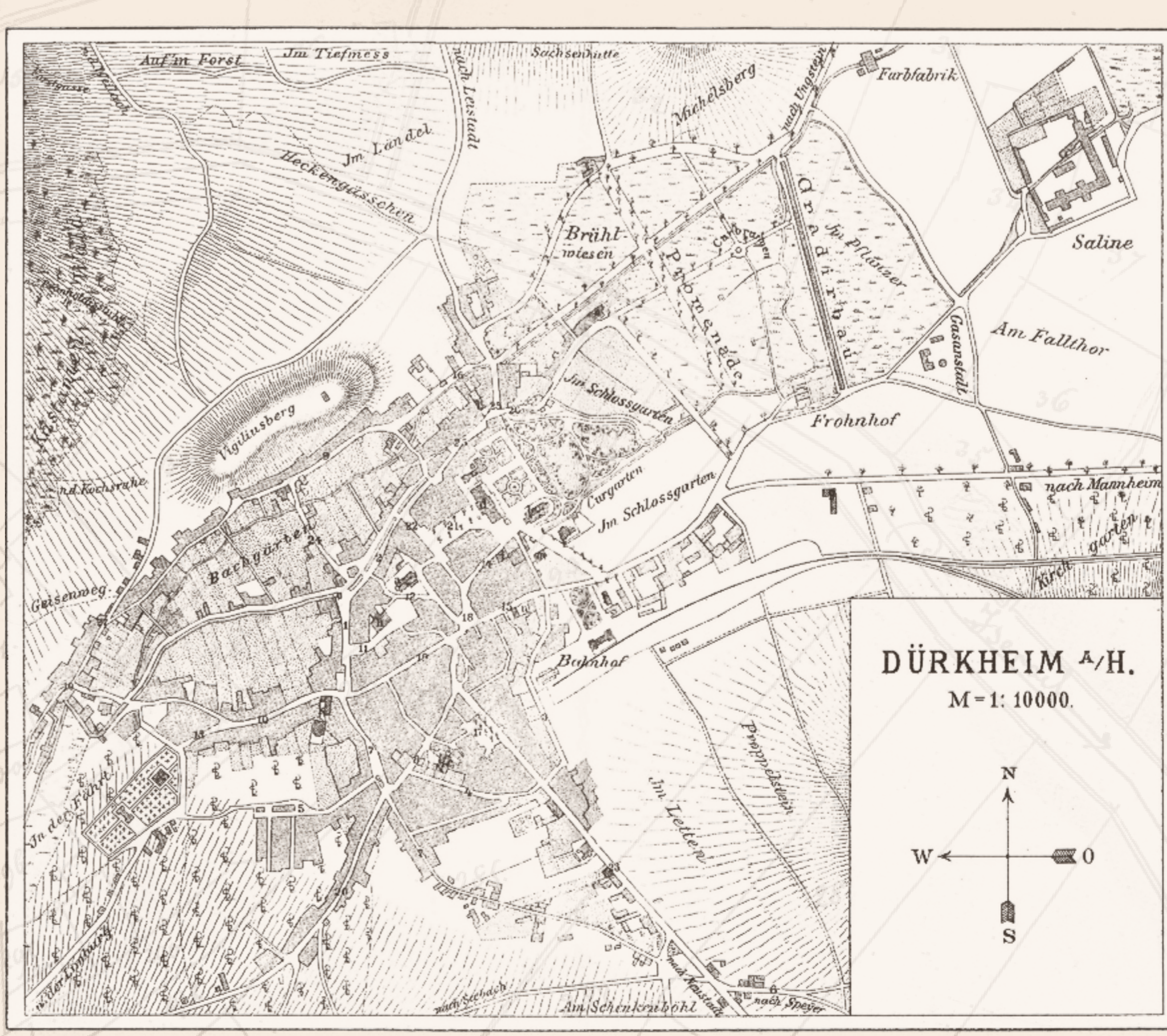
- Dürkheim im Jahr 1831:**
Öffentliche Gebäude
 A: Viglienturm
 B: Rathaus am Schlossplatz
 C: Ludwigskirche
 D: Schlosskirche
 E: Burgkirche
 F: Friedhof
Straßennamen – einst und jetzt
 1 »Wormser Str.« (Weinstr. Nord/Leistadter Str.)
 2 »An dem Bach« (Gerberstr.)
 3 »Gegen dem Bach« (Eichstr.)
 4 »Schlossgasse« (Weinstr. Nord)
 5 »Alte Mannheimer Straße« (Kurgartenstr.)
 6 »Neue Mannheimer Straße« (Mannheimer Str.)
 7 »Römervasse« (Römerstr.)
 8 »Marktasse« (Weinstr. Süd)
 9 »Burggasse« (Leiningerstr.)
 10 »Westergasse« (Kaiserslauterer Str.)
 11 »In der Hohl« (Gastr.)
 12 »Wachenheimer Gasse« (Weinstr. Süd)

Straßennamen: »primär« gewachsen – »sekundär« vergeben

Die ersten Straßennamen entwickelten sich aus dem alltäglichen Sprachgebrauch in der Bevölkerung. Offiziellen Charakter erhielten diese »primären« Straßennamen mit der Übernahme in die Verwaltungsakten, in Falle Dürkheims z. B. in die Lagerbücher von 1562 und 1787, in denen sämtliche herrschaftlichen Besitzungen erfasst wurden.

Die Benennungen waren allerdings zu keiner Zeit unveränderbar – und sie konnten auch »wandern«. Eine der ältesten Dürkheimer Straßennamen ist der »gow wege«, der 1360 noch den heutigen Holzweg bezeichnete, während die heutige Gaustraße im Plan von 1831 die Bezeichnung »In der Hohl« trägt. Insgesamt lassen sich im Laufe des 19. Jahrhunderts zahlreiche Veränderungen bei den Straßennamen festhalten, meist als Folge urbaner Umstrukturierungen. Exemplarisch hierfür stehen die beiden folgenden Beispiele.

So ist die Umbenennung der alten Ost-West-Durchgangsstraße im Zusammenhang mit dem Bau des Schlosses im 18. Jahrhundert zu sehen. Die im Lagerbuch von 1562 als »Gemeine Gaß« bezeichnete Straße verlief von der Wald- bis zur Kuhpforte und deckt sich mit der heutigen Römer- bzw. Kurgartenstraße. 1787 findet sich der westliche Teil als »Römervasse«, der östliche als »Mannheimer Straße« wieder; die Kuhpforte wurde zum Mannheimer Tor, die Waldpforte zum Hardenburger Tor.



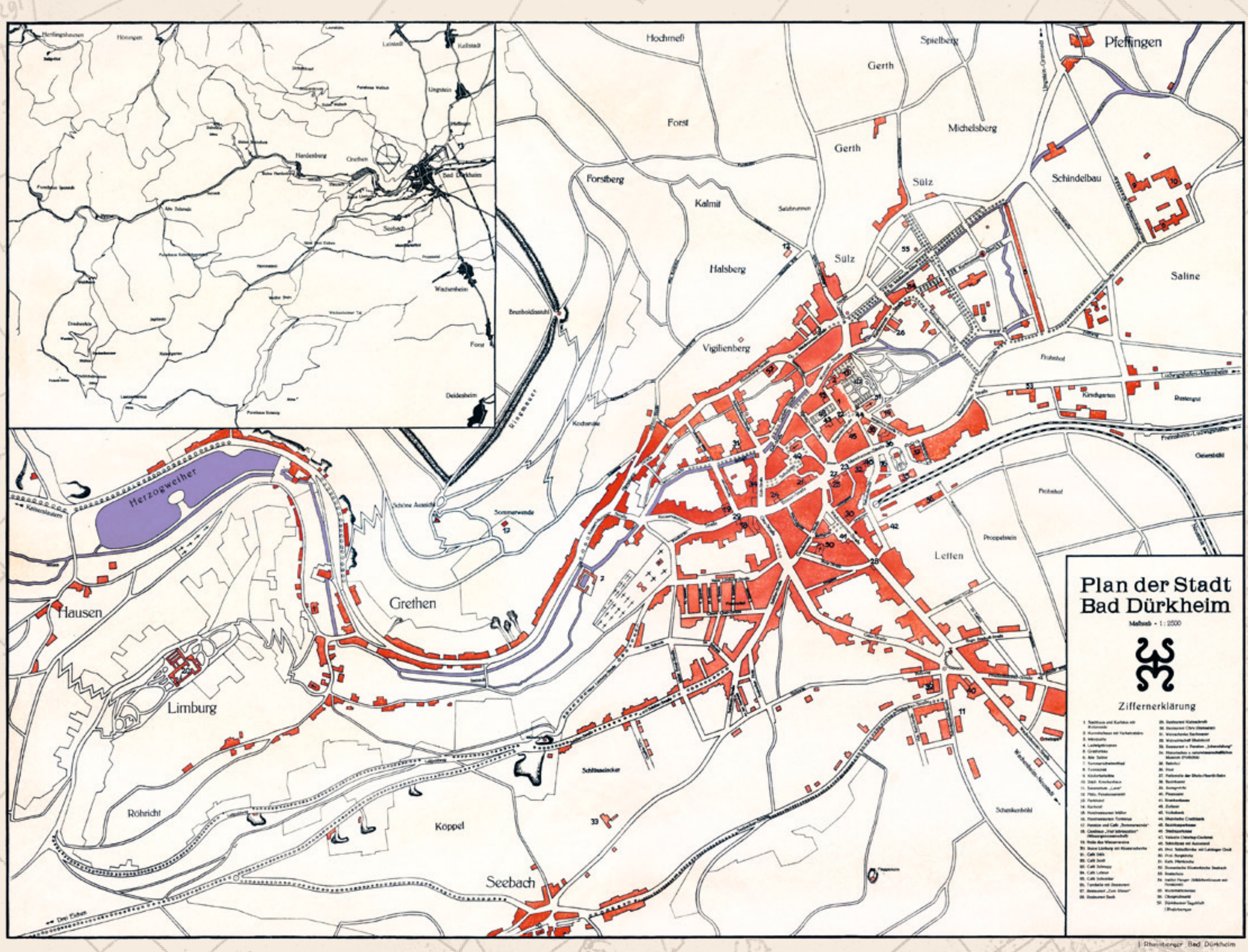
- Dürkheim im Jahr 1885**
Zeichen-Erklärung:
Straßen und Plätze:
 1. Aichstrasse.
 2. am Bach.
 3. Bahnhofstrasse.
 4. Burgstrasse.
 5. Finkenplad.
 6. Friedlshheimer Strasse.
 7. Gaustrasse.
 8. Gendarmenstrasse.
 9. Hinterbergerstrasse.
 10. Kaiserslautererstrasse.
 11. Kirchgasse.
 12. Kirchenplatz.
 13. Limburgstrasse.
 14. alte Mannheimer Strasse.
 15. neue Mannheimer Strasse.
 16. Maximilianstrasse.
 17. Obermarkt.
 18. Römerplatz.
 19. Römerstrasse.
 20. Schillerstrasse.
 21. Schlossplatz.
 22. Schlossstrasse.
 23. Vigliustrasse.
 24. Wachenheimer Strasse.
 25. Wiesengasse.
 26. Wormser Strasse.
 27. Zollergasse.

In den 1820er Jahren veränderte sich mit den Maßnahmen rund um den Neubau des Rathauses auch der Straßenplan. Die bis zu der Zeit vom Römerplatz nach Osten verlaufende »Entengasse« war eine Sackgasse gewesen. Mit der Öffnung der Stadtmauer schuf man eine Verbindung zur Straße Richtung Mannheim und gab ihr den Namen »Neue Mannheimer Straße«, die bereits existierende Straße gleichen Namens erhielt den Zusatz »Alte«. Erst später entledigte man sich der doppelten Namen durch die Umbenennung von »Alte Mannheimer Straße« in Kurgartenstraße. Die heutige Entengasse ist im Plan von 1831 noch als »Schulgasse« verzeichnet.

Solche Änderungen sowie die Neubenennungen der Folgezeit resultierten zumeist aus einem verwaltungstechnischen Akt; sie gelten daher als »sekundäre« Straßennamen. Generell spiegelte sich in der Praxis der Namensvergabe Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts das auflebende Kurwesen wider (Kurbrunnen-, Maxbrunnenstraße usw.).

Wie in anderen Städten erfolgten auch in Dürkheim während der bayerischen Herrschaft Straßennamen nach Mitgliedern des Königshauses. Durch die finanzielle Förderung der Projekte wollte man sich in ein positives Licht setzen und Sympathien für die bayerische Herrschaft wecken. So wurde der als »Rote Hohl« bekannte steile Fußweg am Talschluss von Grethen auf den Limburgberg für den Besuch der königlichen Familie 1852 fahrbar ausgebaut und erhielt den Namen »Ludwigsweg«. Der Plan zum Ausbau des »Luitpoldweges« entstand anlässlich eines Besuches des Prinzregenten. Die 1898 fertiggestellte Straße ist bis heute die Zufahrt zur Klostersruine Limburg.

Während der NS-Zeit trug die »Große Allee« den Namen des aus Ludwigshafen stammenden Ludwig Siebert. Als erster Oberbürgermeister einer bayerischen Kommune war er 1931 der NSDAP beigetreten. Seit 1933 bis zu seinem Tod 1942 bekleidete er das Amt des bayerischen Ministerpräsidenten.



Links: Stadtplan vor 1930. Im Bereich der Kuranlagen nehmen zahlreiche Namen Bezug auf das Kurwesen.

Rechts: Dürkheim während der NS-Zeit. Die »Große Allee« trug zu der Zeit den Namen des aus Ludwigshafen stammenden NSDAP-Mitglieds und bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert.

